

5. DGOU Summer School

Wissen! Können! Machen!

Unter dem Motto „Wissen! Können! Machen!“ fand die 5. DGOU Summer School vom 23. bis 24.09.2013 in Köln-Merheim statt. 30 ausgewählte Studierende zwischen dem 5. und 12. Semester waren eingeladen um ein zweitägiges praxisorientiertes Intensivprogramm rund um das Fach Orthopädie und Unfallchirurgie zu durchlaufen.

„Ziel der Summer School ist es, vor allem mit den Studierenden in Kontakt zu treten“, beschreibt Prof. Dr. Bertil Bouillon, der die wissenschaftliche Leitung mit Prof. Dr. H. Windhagen in diesem Jahr übernahm. „Es ist wichtig zu wissen, was junge Studierende für Fragen an die Orthopädie und Unfallchirurgie haben um das Fach in der Zukunft zu sichern und somit den Ideen und Vorstellungen nächster Generationen zu entsprechen.“ Dazu war ausreichend Gelegenheit: Denn neben dem traditionell ausgiebigen Angebot an praktischen Übungen lag der Schwerpunkt in diesem Jahr vor allem auf der intensiven und persönlichen Interaktion zwischen Teilnehmern und bereits ausgebildeten ÄrztenInnen. Gleichzeitig war ein weiteres Ziel, die Bandbreite der Orthopädie und Unfallchirurgie darzustellen und den Studierenden so die Faszination des gemeinsamen Faches zu vermitteln. Dafür sorgten 26 InstruktorInnen und ÄrztInnen aus den beiden Universitätsklinik, einem benachbarten Regelversorger, dem Ausschuss Junges Forum der DGOU sowie aus

dem Forschungsinstitut IFOM der Universität Witten-Herdecke. Damit konnte innerhalb der zwei Veranstaltungstage nahezu eine Eins-zu-eins-Betreuung erreicht werden.

Programminhalt

Den Auftakt der Veranstaltung bildeten, neben einem Kurzvortrag über die „Faszination Orthopädie/Unfallchirurgie“, interaktive Diskussionsrunden zu den Themen Karriere, Familie und Forschung in Orthopädie/Unfallchirurgie. Jede Diskussionsrunde wurde von fünf – für das jeweilige Thema besonders qualifizierten – InstruktorInnen begleitet, die den Fragen der Studierenden Rede und Antwort standen. Hierbei zeigten sich zu allen Themen interessante, aber vor allem auch sehr lebhaft Diskussionen. „Gerade als Frau stelle ich mir oft die Frage, ob ich den körperlichen Anforderungen einer Orthopädin und Unfallchirurgin gewachsen bin und ob eine Familienplanung in diesem Fach ohne

weiteres möglich ist“, erläutert eine Studentin des 6. Semesters der Universität Witten Herdecke ihren Gesprächsbedarf. „Es war toll sich einmal diesbezüglich mit bereits qualifizierten Fachärztinnen auszu-tauschen zu können“.

„Hands-on waren toll, Möglichkeiten die man in der Uni nie hat. Toll, dass alle Beteiligten immer ansprechbar waren! Super Organisation. Danke!“

Der Schwerpunkt des ersten praktischen Übungsblockes bildete die initiale Schockraumtherapie des Schwerverletzten. Hierfür wurden in Anlehnung an das ATLS®-Konzept, drei praktische Übungsstationen in Kleingruppen, d.h. maximal fünf Studierende, durchlaufen: In der Station „Airway“ wurden die Sicherung des Atemweges am Phantom sowie Ersatzstrategien beim schwierigen Atemweg demonstriert und mit den Teilnehmern geübt. „Breathing“ lautete die zweite Station und zielte auf die Vermittlung der Grundlagen des Thoraxtrauma und das entsprechende Erkennen in der bildgebenden Diagnostik ab. Schließlich folgte als dritte Station „Circulation“, welche die Kenntnisse der Identifikation von Blutungsquellen inklusive der Demonstration einer FAST-Sonographie und Strategien zur Minimierung des Blutverlustes und Volumenersatzverfahren vermittelte. „Unsere Absicht ist es, den Teilnehmern ein Gefühl für die handwerklichen Anforderungen und Fähigkeiten in der Orthopädie und Unfallchirurgie zu vermitteln und ihnen die Möglichkeit zu bieten sich ausgiebig selbst daran zu probieren“, ergänzt Dr. Manuel Mutschler, Organisator der Summer School, die Intention der praktischen Einheiten.

„Es hat wirklich, ohne zu übertreiben, meine Erwartungen mehr als erfüllt. Alles war perfekt organisiert. Für mich hat auch ganz besonders die Mischung zwischen Praxis und Theorie gestimmt.“

Dies wurde besonders in den ersten praktischen Einheiten beherzigt, denn diese vermittelten die Grundprinzipien der Osteosynthese an einer der häufigsten Frakturen – der proximalen Femurfraktur. Jeder Studierende hatte die Möglichkeit zwei unterschiedliche Osteosyntheseverfahren an einem Modell durchzuführen. So wurde an einer Station die dynamische Hüftschraube und an einer weiteren Station die Implantation eines Femurnagels an



Nicht nur praktische Blocks und Diskussionsrunden sorgten für ein vielfältiges und abwechslungsreiches Programm, auch Kurzvorträge gehörten dazu (Bild: Oliver Tenfelde).



Der rege Dialog stand an den zwei Tagen bei allen Beteiligten im Vordergrund (Bild: Oliver Tenfelde).

Hand eines Lehrvideos demonstriert und schließlich mit den Instruktoressen praktisch umgesetzt. „Natürlich hat man diese Dinge schon einmal im Studium angesprochen und in der Klinik gesehen“, resümiert Till, Teilnehmer und PJler aus Dresden, die Erfahrungen des ersten Tages. „Aber so etwas noch einmal Schritt für Schritt erklärt zu bekommen und so ausgiebig üben zu können – das ist eine tolle Sache!“.

„... tolle Praxis, sehr aktive Podiumsdiskussionen“

Abgerundet wurde der erste Veranstaltungstag durch einen gemeinsamen „Festabend“ in der „Alten Scheune“ auf Gut Wistorfs. Hier hatten die Teilnehmer die Möglichkeit in lockerer Atmosphäre sich untereinander auszutauschen und bis spät in die Nacht Fragen zu stellen, die unter vier Augen besser besprochen werden konnten.

„... waren sehr interessante Tage / insgesamt gelungene Veranstaltung, tolles Essen“

Als Übergang vom ersten, traumatologisch geprägten Veranstaltungstag, eröffnete David Behre, Bronzemedailengewinner der Paralympics in London 2012, den zweiten, mehr orthopädischen Veranstaltungstag. In einem lebhaften Vortrag berichtete er seinen Weg von einem schweren Unfall mit einer traumatischen, beidseitigen Unterschenkelamputation bis zum Leistungssportler als „Blade Runner“, über seine Teilnahme an Weltmeisterschaften und den Paralympics, sowie den Stellenwert der medizinischen Be-

handlung und Betreuung in seinem Werdegang.

„Vielen Dank und großes Lob an die Veranstalter!“

Anschließend konnten die Studierenden in die großen Bereiche der Endoprothetik und Arthroskopie hineinschnuppern. So stand für die nächsten Stunden auf dem Programm, Hüft- und Knieendoprothesen in Kunstknochen zu implantieren. Darüber hinaus hatten die Studierenden die Möglichkeit, an Simulationsgeräten der Schulter- und Kniegelenksarthroskopie ihre praktischen Fähigkeiten zu testen und kleinere Eingriffe durchzuführen.

Abgerundet wurde das Programm des zweiten Tages durch einen Bewerbungs-Workshop unter der Leitung von Prof. Windhagen, in dem ein klassisches Bewerbungsgespräch mit einem Teilnehmer simuliert wurde. Anschließend wurde mit allen Teilnehmern über die Bewerbungssituation diskutiert, sowie Feedback und Tipps zur eigenen Bewerbung mitgegeben.

Den Abschluss der Veranstaltung bildete ein Seminar zum Thema Kommunikation in der Orthopädie und Unfallchirurgie, in dem Vorurteile der Orthopädie und Unfallchirurgie diskutiert- und zahlreiche Hinweise und Ratschläge zur Interaktion mit Patienten und Kollegen erarbeitet wurden.

Evaluation

▼
Insgesamt wurde die DGOU Summer School 2013 mit einer Gesamtnote von 1,1

sehr positiv bewertet. Alle Teilnehmer gaben an, dass die Summer School ihre Erwartungen voll erfüllt habe. Einige Freitext-Kommentare der KursteilnehmerInnen sind im hier im Text aufgegriffen. Darüberhinaus wurden die Studierenden vor und nach der Summer School befragt, ob Sie das Berufsziel des Unfallchirurgen und Orthopäden anstreben. Hierbei konnte ein Zuwachs von 44% innerhalb der Studierenden die dies mit „stimme voll zu“ beantworteten, beobachtet werden. Ebenfalls gaben 57% der Studierenden an, dass ihr Berufswunsch Orthopäde und

Unfallchirurg zu werden, durch die Teilnahme an der Summer School beeinflusst wurde.

Besonderer Dank gilt der Deutschen Gesellschaft für Orthopädie und Unfallchirurgie (DGOU) für die großzügige Unterstützung der Summer School 2013 sowie den zahlreichen Partnern aus der Wirtschaft, die diese Summer School mit ihren unzähligen Modellen und Implantaten zu einer ganz besonderen, praxisorientierten Veranstaltung gemacht haben.

Auf www.jf-ou.de sowie www.facebook.com/JungesForumderDGOU sind aktuelle Aktivitäten des Ausschuss Junges Forum der DGOU, sowie ein Video mit den schönsten Momenten der Summer School zu finden.

Manuel Mutschler, Oliver Tenfelde, Matthias Münzberg, Matthias Lerch, Christian Probst, Henning Windhagen, Bertil Bouillon

Buchbesprechung



Facharztprüfung Orthopädie und Unfallchirurgie 1000 kommentierte Prüfungsfragen

Carl Joachim Wirth, Wolf-Eberhard Mutschler, Dieter Kohn, Tim Pohlemann

2. vollständig überarbeitete Auflage 2013

352 Seiten, 35 Abb., broschiert, EUR [D]79,99

ISBN 978-3-1314-0652-1

Zielgruppe

Das Buch ist für Assistenzärzte als Vorbereitung zur Facharztprüfung vorgesehen und beinhaltet eine Sammlung von Fragen mit Antworten und Kommentaren aus Facharztprüfungen der Orthopädie

und Unfallchirurgie. Das Buch hat eine übersichtliche Gliederung und wird durch einzelne Cartoons aufgeheitert. Die Fragen haben die entsprechenden Antworten und einen Kommentar mit Erläuterungen zu dem jeweiligen in der Frage behandelten Gebiet. Dieser Aufbau erleichtert eine strukturierte Prüfungsvorbereitung und auch das bearbeiten einzelner Schwerpunkte.

Inhalt

Das Buch versucht mit seinen Fragen das gesamte Fachgebiet der Orthopädie und Unfallchirurgie abzudecken ohne hierbei Anspruch auf Vollständigkeit zu erheben.

Die einzelnen Themengebiete des Faches werden durch Fragenkomplexe bearbeitet. Die Autoren geben in ihren Kommentaren Hinweise und Erklärungen welche leicht verständlich sind und den jeweiligen Hintergrund näher erläutern.

Als Nachschlagewerk ist es naturgemäß nicht zu verwenden, als Begleiter und „Prüfer“ für die Prüfungsvorbereitung kann es von hohem Nutzen sein.

Didaktik

Es wird eine gängige Methodik verwendet, in dem zuerst die Frage, dann die Antwort und der Kommentar untereinander stehen. Die Frage, Antwort und der Kommentar haben unterschiedliche Schriftarten und sind vorneweg durch ein entsprechendes Symbol gekennzeichnet. Mit Hilfe einer Abdeckung (eine beiliegende Karte kann hierfür verwendet

werden) und Selbstdisziplin, ist es gut möglich sich zuerst selber mit der Frage zu beschäftigen bevor die Antwort sichtbar gemacht wird. Ergänzend gibt es einige Übersichtstabellen und einzelne Cartoons heben die Stimmung während des Bearbeitens der Themenkomplexe. Das einfache didaktische Konzept und die pointierten Kommentare lassen einen auch unangenehme Themenkomplexe gut repetitieren und nachvollziehen.

Aufbau

Das Buch wird in einen Allgemeinen und einen Speziellen Teil untergliedert. Diese Abschnitte wiederum gliedern sich in 14 Unterabschnitte die in weitere Unterkapitel unterteilt sind. Auf diese Weise wird ein schneller und guter Überblick gewährleistet und es dem Leser ermöglicht, sich bei Bedarf auf einzelne Schwerpunkte zu konzentrieren.

Der Allgemeine Teil konzentriert sich auf die erworbenen und degenerativen Erkrankungen, ohne einzelne Gliedmaßen und deren Erkrankungen zu betrachten. Auch die konservativen und alternativen Therapien sowie die Gebiete Tumor und Kinder werden hier behandelt.

Im speziellen Teil werden in 4 Abschnitten (Kopf und Hals// Rumpf// Untere Extremität// Obere Extremität) die jeweiligen spezifischen Erkrankungs- und Verletzungsmuster erarbeitet.

Fazit

Als Zusammenfassung kann festgestellt werden, dass man mit diesem Buch seine Facharztprüfungsvorbereitung sinnvoll ergänzen kann. Das didaktische Konzept ermöglicht ein rasches Lernen und Wiederholen einzelner Schwerpunkte sowie bei Bedarf das Repetieren der eigenen Schwachstellen. Da ich mit diesem Buch selber für die Prüfung gelernt habe und dieses hierbei als ausgesprochen kurzweilig und hilfreich empfand, kann ich es uneingeschränkt weiterempfehlen.

Dr. med. Adrian Meder